

# Gemeinsame Gebetszeit Dienstag, 21.4.2020

18.15 Uhr



**Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen,  
weißt aber nicht, woher er kommt  
und wohin er geht. (Joh 3,8)**



**GEBET  
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Der Text eines Liedes kann uns in unser Gebet hineinführen (GL 829)

Öffne meine Ohren, Heiliger Geist, damit ich deine Botschaft höre.

Öffne meine Augen, Heiliger Geist, damit ich die Schönheit der Schöpfung sehe.

Öffne meinen Geist, Heiliger Geist, damit ich deine Botschaft glaube.

Öffne meinen Mund, Heiliger Geist, damit ich von deiner Herrlichkeit Zeugnis gebe.

Öffne meine Hände, Heiliger Geist, damit ich deine Hilfe fasse.

Öffne mein Gemüt, Heiliger Geist, damit ich deine Nähe liebe.

Öffne mein Herz, öffne mein Herz, Heiliger Geist, damit ich deine Tiefe spüre.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Joh 3,7-15)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus: <sup>7</sup>Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden. <sup>8</sup>Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist. <sup>9</sup>Nikodemus erwiderte ihm: Wie kann das geschehen? <sup>10</sup>Jesus antwortete: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht?

<sup>11</sup>Amen, amen, ich sage dir: Was wir wissen, davon reden wir, und was wir gesehen haben, das bezeugen wir, und doch nehmt ihr unser Zeugnis nicht an. <sup>12</sup>Wenn ich zu euch über irdische Dinge gesprochen habe und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich zu euch über himmlische Dinge spreche? <sup>13</sup>Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. <sup>14</sup>Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, <sup>15</sup>damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat.

**Zum Nachdenken** (heute von Martina Bugert)

„Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“... Als ich das heutige Tagesevangelium gelesen habe, war mir sofort klar, dass das „meine“ Stelle

ist, dass ich heute selbst etwas dazu schreiben möchte. Jesus vergleicht den Geist Gottes, wir nennen ihn oft auch den „Heiligen Geist“ mit einem starken Wind. Wir hören sein Brausen, wir spüren seine Auswirkungen, wissen aber nicht woher er kommt und wohin er gehen wird. Im Gegensatz zu vielen Anderen, ist der Heilige Geist für mich schon immer etwas, das mir sehr nahe ist, mit dem ich persönlich viel anfangen kann. Dafür bin ich sehr dankbar. Vielleicht denken manche, dass das naiv ist, aber ich erlebe den Heiligen Geist ganz oft – wenn ich mir das bewusst mache und ihm genug „Landeplatz“ in meinem Leben überlasse. Leider gelingt mir das nicht immer, weil ich mich selbst in den Vordergrund stelle und ihm nicht das Wirkungsfeld überlasse. Aber gerade in den letzten Wochen hat er wieder ganz massiv und spürbar gewirkt. Ein paar Beispiele gefällig?

Gerade was unser Home-Gebet betrifft, ist dieser Geist Gottes, ich würde ihn auch Kraft Gottes oder Liebe Gottes nennen können, geradezu greifbar. Angefangen damit, dass – im Gespräch während des ersten Schocks, dass wir auf absehbare Zeit keine gemeinsamen Gottesdienste feiern dürfen – mein Mann die tolle Idee hatte, dass wir eine Gebetsform finden müssen, die gerade unsere Gottesdienstbesucher auffängt, eine Form von Gemeinschaft spüren lässt und uns gegenseitig beweist, dass „keine Gottesdienste“ nicht bedeutet „kein Gott in unserem Leben.“ – Diese Idee hat meiner sicheren Überzeugung nach der Heilige Geist geschickt. Weiter ging es damit, dass ich in der ersten schlaflosen Nacht, nachdem die Idee geboren war, einen genauen Plan vor mir sah, wen ich als „Resonanzgruppe“ am besten mit ins Boot holen könnte. Was sich dann als wahrer Glücksgriff erwiesen hat, was Werbung, technische Umsetzung bei Facebook, super kreative Ideen (vom Titel „Home-Gebet“ bis zum „Wünschebaum“ vor der Aabenheimer Kirche, der heute unser Titelbild ist), bis hin zum Texte schreiben und tiefe Glaubensgespräche über WhatsApp und vieles vieles mehr, betrifft. Auch hier kann ich nur sagen: Heiliger Geist. Weiter geht es damit, dass mir verschiedene Leute ohne Aufforderung Fotos fürs Deckblatt schicken, immer dann, wenn ich gerade welche brauche. Auch dass sich mittlerweile so viele liebe Leute gemeldet haben, die mit-schreiben ist meiner Überzeugung nach ein Werk des Geistes Gottes. Greifbar und konkret wirkt er auch in kleinen Dingen: Wenn ich Marco gerade den Text fürs Tagesevangelium schicke, ganz genau in dem Moment, in dem er das Handy zur Hand nimmt, um mich danach zu fragen. Oder wenn ich eine Fürbitte schreibe, für den kleinen, neugeborenen Fitz, und mir genau in diesem Moment, ein Foto des Kleinen geschickt wird. Oder wenn ich an einem Tagesevangelium „hänge“ und überhaupt keine Idee habe, was das mit unserer aktuellen Situation zu tun hat, da kommt unser Sohn vorbei, liest einmal drüber und gibt mir den entscheidenden Hinweis. Oder all die wertvollen „zufälligen“ kleinen Begegnungen in unseren Kirchen, wenn ich die ausgedruckten Gebete hinbringe. Oder eine liebevolle Dankmail an das ganze Team, an einem Tag, an dem ich einen Durchhänger habe. Oder dass es Menschen in unseren Gemeinden gibt, die ganze Stapel (bis zu 35!) der Gebete an Andere austragen, die nicht selbst in die Kirche kommen können. Für mich ist all das ein deutliches Wirken des Heiligen Geistes. Ich könnte noch viel mehr aufzählen. Und wenn mir jemand vor 39 Tagen gesagt hätte, dass unser Gebet so viele Menschen erreicht und von so vielen angenommen werden wird, hätte ich wahrscheinlich gesagt: „Na, um das zu erreichen wäre aber viel Heiliger Geist nötig!“

Ich habe heute viel über mich selbst und über meine Erlebnisse mit dem Home-Gebet geschrieben, aber ich dachte an solch konkreten Beispielen kann ich am

besten deutlich machen, was das Tagesevangelium heute für mich bedeutet, wenn Jesus sagt: „Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht.“ Wir alle haben diesen Geist, wir sind sogar – wie es im Evangelium heißt – aus diesem Geist geboren. Wir müssen ihm nur genug Landeplatz lassen und aufmerksam dafür sein, wo er wirkt.

Wo wirkt er in Ihrem Leben? – Und wo wird er uns noch hinführen?

**Fürbitten** *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Wir hören und spüren das Brausen des Geistes Gottes, wissen aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. Manchmal macht das Angst. Tröstlich ist, dass wir mit Allem zu ihm kommen können, was uns beschäftigt.

- Lieber Abbé, wir lieben Dich. Du bist ein Geschenk Gottes. Gelobt sei Jesus Christus... in Ewigkeit... Amen!
- In Corona-Zeiten, so fern und doch so nah  
Da stoße ich auf vier Pappherzen. Weiß, unbenutzt. Die sind das, wonach ich suche. Ich hole rote Tinte und setze geschwungene Buchstaben in die Herzen, Ulrike und Mama, Opa und Katharina, Luisa und Jana. Ich hole sie in mein Wohnzimmer. „Meine“ Bäckerin setzte ich dazu, den lieben Gott, Herrn E. und alle anderen, die mir lieb und wichtig sind. Fern, nah, tot, lebendig – ihr seid hier. Wir feiern zusammen.
- Lieber Gott, kümmere dich um die Leute, die gerade kämpfen müssen. Amen.
- Danke lieber Gott, dass du uns zur Seite stehst in jeder Lage. Wir brauchen dich, wir vertrauen auf Dich. Du verlässt uns nicht. Du bist unser guter Vater. Danke.
- Wir bitten für alle, die den Geist Gottes im Moment ganz besonders nötig haben. Sei es, weil sie weitreichende Entscheidungen treffen müssen, weil sie krank sind, Angst haben oder aus anderen Gründen ganz besonders Trost und Beistand brauchen.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Das Lied: Der Gottesgeist weht wie ein Wind (GL 827) passt heute als Abschluss ganz gut:*  
<https://www.youtube.com/watch?v=fW4ejcWsGlc>

Der Gottesgeist weht wie ein Wind, er kommt auf Friedensflügeln. Wie Atem, der lebendig macht, weckt er die Unrast, innen, die manchmal Sturm zu werden wagt, Gewalt und Bosheit laut verklagt. Er kühlt als frische Brise.

Und wie ein Feuer ist der Geist, mit heißen Flammenarmen erstickt er, was dem Unrecht dient, und glüht doch voll Erbarmen. Ist Hoffnungsfunke, der noch blinkt, ein Licht das wartet, das uns winkt, ein Glanz in Herz und Augen.

Im Stillen handelt Gottes Geist, treibt an durch sanfte Kräfte, die weise Mutter, die uns führt, die Quelle guter Mächte. Sie gibt uns Mut voranzugehn, macht, dass sich Menschen neu verstehn, hüllt uns in ihren Mantel.

**Segensbitte** So segne uns und alle die uns am Herzen liegen, der liebende, Geist spendende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.